

NATURA 2000 Bayern

Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



Gebietstyp: B

Stand: 19.02.2016

Gebietsnummer: DE8342302

Gebietsname: Naturschutzgebiete „Aschau“, „Schwarzbach“ und „Schwimmendes Moos“

Größe: 809 ha

Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung von Oberbayern

Das Gebiet unterliegt teilweise der militärischen Nutzung. Es dürfen keine Beeinträchtigungen hinsichtlich der dauerhaften Nutzung einschließlich einer Nutzungsänderung dieses Gebietes für Zwecke der Bündnis- und Landesverteidigung eintreten.

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
3220	Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation
3240	Alpine Flüsse und ihre Ufervegetation mit <i>Salix elaeagnos</i>
4070*	Buschvegetation mit <i>Pinus mugo</i> und <i>Rhododendron hirsutum</i> (<i>Mugo-Rhododendretum hirsuti</i>)
6170	Alpine und subalpine Kalkrasen
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
7110*	Lebende Hochmoore
7220*	Kalktuffquellen
7230	Kalkreiche Niedermoore
8120	Kalk- und Kalkschieferschutt-Halden der montanen bis alpinen Stufe (<i>Thlaspietea rotundifolii</i>)
8160*	Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
8310	Nicht touristisch erschlossene Höhlen
9130	Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>)
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (<i>Cephalanthero-Fagion</i>)
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>)
91D0*	Moorwälder
9410	Montane bis alpine bodensauere Fichtenwälder (<i>Vaccinio-Piceetea</i>)

* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1902	<i>Cypridium calceolus</i>	Frauenschuh
1065	<i>Euphydras aurinia</i>	Skabiosen-Schneckenfalter

* = prioritär

Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>Erhalt der Bergwälder und Bachschluchten an den Nordwesthängen von Reiteralm und Achberg als eines der wichtigsten Komplexitätszentren standörtlich heterogener, thermophil beeinflusster Ökotope aus natürlichen Latschen-, Rasen-, Fels-, Flachmoor- und Waldbeständen der östlichen bayerischen Kalkalpen. Erhalt des Schwarzbachs als natürlicher karstalpiner Quellbach sowie des Schwimmenden Moores.</p>
<p>1. Erhalt ggf. Wiederherstellung Alpiner Flüsse mit krautiger Ufervegetation sowie Alpiner Flüsse mit Ufergehölzen von <i>Salix elaeagnos</i>, insbesondere des Schwarzbachs mit seinem karst-spezifischen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalt und seiner einzigartigen Quellhöhle, des Aschauer Bachs und des Ellbachs in oligotropher Qualität. Erhalt der unverbauten Läufe, der Wasserfälle (Aschauer Klamm) und der bachbegleitenden Vegetation mit <i>Salix elaeagnos</i> und alpinen Schwemmlingen.</p>
<p>2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Buschvegetation mit <i>Pinus mugo</i> und <i>Rhododendron hirsutum</i> (<i>Mugo-Rhododendretum hirsuti</i>), auch auf talnahen Azonalstandorten wie Felskuppen und Schuttfächern mit ihrer natürlichen Entwicklung.</p>
<p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Alpinen und subalpinen Kalkrasen. Tieflagenausbildungen der Felsrasen mit <i>Carex mucronata</i>.</p>
<p>4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe mit ihrem charakteristischen Wasserhaushalt und der gehölzarmen Struktur.</p>
<p>5. Erhalt ggf. Wiederherstellung des Lebenden Hochmoors (Naturschutzgebiet „Schwimmendes Moos“) und der wenig gestörten Moorwälder mit ihrem spezifischen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalt.</p>
<p>6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>) mit ihrer Wasserqualität, Schüttung und typischen Kleinstrukturen.</p>
<p>7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der bachbegleitenden Kalkreichen Niedermoore mit ihrem intakten Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalt.</p>
<p>8. Erhalt der Kalkhaltigen Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas an den Abhängen der Reiteralm bis in Tallagen mit ihrer natürlichen Dynamik, den charakteristischen Habitaelementen und Vegetationsstrukturen sowie seltenen Ausbildungen wärmebegünstigter Raugrasfluren mit <i>Orobanche teucrii</i>.</p>
<p>9. Erhalt der Kalk- und Kalkschieferschutthalden der montanen bis alpinen Stufe (<i>Thlaspietea rotundifolii</i>).</p>
<p>10. Erhalt der störungsarmen Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation, besonders der Xerotherm-Standorte der Tallagen mit ihren charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen.</p>
<p>11. Erhalt der Nicht touristisch erschlossenen Höhlen und Balmen mit spezifischer Balmenvegetation, auch als Schwarm- und Winterquartiere für Fledermäuse (Nischenvielfalt, Raumstruktur, Hydrologie).</p>
<p>12. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Waldmeister-Buchenwälder (<i>Asperulo-Fagetum</i>), der Mitteleuropäischen Orchideen-Kalk-Buchenwälder (<i>Cephalanthero-Fagion</i>), der Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>), vor allem des wärmegetönten Aceri-Tilietum sowie der Montanen bis alpinen bodensauren Fichtenwälder (<i>Vaccinio-Piceetea</i>). Erhalt einer naturnahen Struktur und Baumarten-Zusammensetzung, sowie eines ausreichenden Anteils an Alt- und Totholz sowie an Höhlenbäumen.</p>
<p>13. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des Skabiosen-Schreckenfalters, seiner Habitats sowie der Vernetzung seiner Teilpopulationen.</p>
<p>14. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Frauenschuh-Population und ihrer lichten Wuchsorte.</p>